



Zum Sonntag Quasimodogeniti / April 2020

Liebe Gemeinde,

nun liegt das Osterfest hinter uns und ich hoffe, Sie haben diese Tage gut verbracht – in diesem Jahr sicherlich anders, als Sie es sonst gewohnt waren. Vielleicht konnten Sie mit lieben Menschen telefonieren, vielleicht haben Sie sogar Post bekommen, über die Sie sich gefreut haben!

In jeder Veränderung liegt auch eine Chance. Jedes Neue hat auch Gutes! Wir Menschen haben es gerne, wenn alles so bleibt wie es ist; das gibt uns Sicherheit und Ruhe. Aber aus Erfahrung wissen wir, dass es immer wieder im Leben Neuanfänge gibt; und immer wieder kommen Situationen, die uns herausfordern und die ein Umdenken erfordern. Der kommende Sonntag ist diesem Gedanken gewidmet: nach dem Tod und der Auferstehung Jesu konnten die Jünger nicht so weitermachen wie bisher, alles war neu, nichts war mehr wie vorher.

Wir haben in der Bibel mehrere Geschichten, die davon erzählen, dass die Jünger dem auferstandenen Christus begegnen. Die bekannteste Erzählung ist die der Emmaus-Jünger. Voller Traurigkeit über den Tod Jesu sind zwei Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus. Auf dem Weg gesellt sich ein Fremder dazu; und die drei Männer kommen ins Gespräch. Die Jünger berichten von den Vorfällen in Jerusalem, vom gewaltsamen Tod ihres Meisters, und dass es jetzt heißt, er wäre auferstanden.

Als sie zum Abendbrot in eine Herberge einkehren und zu dritt am Tisch sitzen, nimmt der Fremde das Brot, spricht ein Dankgebet und teilt aus. Da erkennen die beiden Jünger, wer dieser Fremde ist, - aber im gleichen Augenblick ist er fort. Ach, sie hätten ihn doch

so gerne dabehalten und ihn noch vieles gefragt! Aber sofort machen sie sich auf und laufen den Weg zurück nach Jerusalem zu den andern Jüngern, um ihnen von dieser Begegnung, die sie so froh gemacht hat, zu erzählen. (Lk 24,13-35)

Die christliche Gemeinde hat aus dieser neuen Erfahrung gelernt, dass sich Christus unseren Wünschen und Vorstellungen entzieht, aber dass er gegenwärtig ist in seinem Wort und in Brot



und Wein. Und dies erfahren wir bis heute, wenn wir in der Bibel lesen und das Abendmahl miteinander feiern. Ich freue mich darauf, wenn wir das wieder gemeinsam tun können. Zu diesem Sonntag gehört auch ein Wort aus dem Prophetenbuch Jesaja (Jes 40,28-31). Auch hier geht es um Neu-Werden, um neue Einsichten! Was Gott, der Herr, uns nicht alles schenken möchte, wenn wir erkennen, dass er der Schöpfer ist: Kraft und Stärke, Ausdauer und Weitsicht!



*Der HERR, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.
Er gibt dem Müden Kraft,
und Stärke genug dem Unvermögenden.
Männer werden müde und matt,
und Jünglinge straucheln und fallen;
aber die auf den HERRN harren,
kriegern neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Lassen Sie sich anstecken von dieser Kraft des Neuen; auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten. Vielleicht entdecken Sie auch Neues; im Umgang mit Ihren Lieben, im Gestalten Ihres Alltags, in der Einstellung zu den wirklich wichtigen Dingen im Leben!

Ich grüße Sie herzlich und bleibe mit Ihnen verbunden!
Einen gesegneten Sonntag,
Ihre Pastorin

im Namen der Kirchengemeinderäte Anklam und Teterin-Lüskow

Noch einige Hinweise:

Bitte nutzen Sie auch weiterhin gerne die Gottesdienstübertragungen im Fernsehen:
z. B. sonntags um 9:30 Uhr im ZDF oder um 10:00 Uhr im ARD.

Ich freue mich über Anrufe. Wenn Sie gerne mit uns telefonieren möchten, dann wählen Sie:

Pastorin Ulrike Weber: 03971 / 212612

Diakon i.R. E. Buntrock: 03971 / 259800

Das Telefon des Kirchenbüros ist zu den gewohnten Zeiten besetzt: 03971 / 210276